



Botschaft 2025-DIME-4

4. Juli 2025

Studienkredit für die Restaurierung der Kirche des Kollegiums St. Michael

Wir legen Ihnen hiermit die Botschaft zum Dekretsentwurf über einen Studienkredit in Höhe von 2 300 000 Franken für die Restaurierung der Kirche des Kollegiums St. Michael in Freiburg vor. Damit können die vorbereitenden Studien durchgeführt werden, die nötig sind, um später einen Verpflichtungskredit für die geplante Restaurierung beantragen zu können.

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	3
1.1	Erhaltung des Baukulturgutes	3
1.2	Geteilte und vielfältige Nutzung	3
1.3	Bedarfsabklärung	4
2	Projekt	4
2.1	Gebäude	5
2.1.1	Diagnose und Restaurierungskonzept	5
2.1.2	Raumprogramm	6
2.2	Veranstaltungen (Konzerte und Events)	6
2.2.1	Technische Einrichtungen	6
2.3	Pädagogik und Ausbildung	7
2.3.1	Kirchenorgel	7
2.4	Kulturerbe	7
2.5	Durchführbarkeit und Organisation des Projekts	7
2.6	Nachhaltigkeit und Energieziele	8
3	Finanzielle Folgen	8
3.1	Schätzung der Projektkosten	8
3.2	Schätzung Studienkredit	9
3.3	Schätzung der Betriebskosten und Einnahmen	9

4	Provisorischer Zeitplan	10
4.1	Arbeiten für die Restaurierung der Kirche	10
5	Schlussfolgerung	10

1 Hintergrund

In seinem Bericht vom 3. Dezember 2019 (2019-DFAC-59) antwortete der Staatsrat auf das Postulat 2017-GC-169 der Grossräte Jean-Pierre Doutaz und Raoul Girard und betonte die grosse historische, künstlerische und kulturelle Bedeutung der geschützten Gebäude des Staats, darunter die Kirche des Kollegiums St. Michael, ein Juwel des Freiburger Kulturerbes und ein Kulturgut von nationaler Bedeutung. Er wies auch auf das grosse soziokulturelle Potenzial der Denkmäler in seinem Besitz hin und wünschte sich deren bestmögliche Nutzung zugunsten der Bevölkerung, der Nutzer und der allgemeinen Attraktivität des Kantons und seiner Regionen.

Das Projekt zur Restaurierung der Kirche des Kollegiums St. Michael steht im Einklang mit diesem Ansatz. In mehreren Workshops mit Fachpersonen aus den Bereichen Technik und Restaurierung wurden die Bedürfnisse geklärt und die notwendigen Elemente für die Formulierung eines Gesamtprojekts zur Restaurierung, einschliesslich der finanziellen Aspekte, zusammengetragen. Darüber hinaus wurde im partizipativen Verfahren, das das Hochbauamt (HBA) 2024 für die Neugestaltung des Kollegiums St. Michael durchgeführt hat, die Bedeutung der Kirche für diese Einrichtung unterstrichen. Ziel ist es, ihr wieder einen Platz im heutigen Bildungssystem zu geben.

1.1 Erhaltung des Baukulturgutes

Die Kirche wurde als Teil des Kollegiums St. Michael, das Ende des 16. Jahrhunderts von den Jesuiten auf dem Belzé-Hügel in Freiburg errichtet wurde, zwischen 1606 und 1613 im spätgotischen Stil erbaut. Im 18. Jahrhundert wurde sie im Stil des Rokoko umgebaut. Die Fresken, die den gleichnamigen Erzengel in den Mittelpunkt stellen, erzählen vom Kampf des Guten gegen das Böse und der heilbringenden Gnade Jesu. Pilger kommen hierher, um die Reliquien des Heiligen Petrus Kanisius zu verehren, die im Totenschrein unter dem Hauptaltar aufbewahrt werden.

Das Innere der Kirche weist erhebliche Verwitterung und teilweise Beschädigungen auf. Risse ziehen sich über die ebenen Flächen und Stuckverzierungen. Obwohl diese Risse bei früheren Arbeiten ausgebessert wurden, sind sie erneut aufgebrochen und haben die alten Dichtungen destabilisiert, von denen einige abgefallen sind. Zahlreiche Stuckelemente müssen verstärkt werden, um ein Herabfallen zu verhindern. Das Innere der Kirche des Kollegiums St. Michael und die Kapelle St. Nikolaus von Flüe müssen dringend restauriert werden, um endgültige Substanzverluste zu vermeiden und dieses historische und religiöse Erbe zu bewahren.

Die letzte umfassende Restaurierung der Kirche fand zwischen 1897 und 1899 statt. Seitdem wurde die Kirche, abgesehen von einigen punktuellen grösseren Eingriffen (Chorraum im Jahr 1942, Innenraum der Kapelle St. Nikolaus von Flüe 1947, Dachsanierung 2024, Empore 1954 und 2024), vom HBA mit einem begrenzten Budget instand gehalten.

1.2 Geteilte und vielfältige Nutzung

Obwohl die Kirche weiterhin ein Ort der Andacht ist, finden dort immer seltener Gottesdienste statt. Die Präsenz eines wesentlichen Teils der sterblichen Überreste von Petrus Kanisius zieht Pilger aus aller Welt an, doch hat sich die Kirche immer mehr zum Ort für pädagogische, musikalische und kulturelle Aktivitäten entwickelt. Diese Entwicklung sowie die Möglichkeiten und das Strahlkraftpotenzial, welche die Kirche im Herzen Freiburgs bietet, müssen in das Restaurierungsprojekt des Gebäudes einfließen.

Dank ihrer zentralen Lage ist die Kirche des Kollegiums St. Michael seit Jahrzehnten einer der wichtigsten und beliebtesten Orte für Konzerte und kulturelle Veranstaltungen, insbesondere für das weithin ausgestrahlte und weltberühmte Internationale Festival Geistlicher Musik Freiburg (FIMS).

In pädagogischer Hinsicht bietet die Kirche einen idealen Rahmen für die Arbeit der Lehrkräfte und Schüler des Konservatoriums und der Hochschule für Musik (HEMU), insbesondere im Bereich der Kirchenmusik. Das Kollegium St. Michael nutzt diesen Raum für pädagogische Aktivitäten und bietet unter anderem von seinen Schülerinnen und Schülern geführte Besichtigungen der Kirche an.

1.3 Bedarfsabklärung

Zwischen 2017 und 2019, also in den drei Referenzjahren vor der Covid-19-Pandemie, wurden nicht weniger als 180 Buchungen pro Jahr verzeichnet. Die ungefähre Aufteilung sieht wie folgt aus:

- > 60 Konzerte (ohne Probetage), mit der ununterbrochenen Präsenz des FIMS, das alle zwei Jahre während zehn Tagen Konzerte von internationalem Niveau präsentiert – sowohl mit grossen Namen der Szene als auch neuen Talenten, mit grossen Ensembles wie auch mit kleineren Formationen. Dieses Festival, das in Koproduktion mit der RTS/EBU stattfindet und mehr als 5000 Festivalbesucher pro Ausgabe anzieht, verschafft Freiburg weltweite Bekanntheit;
- > 80 halbe oder ganze Tage für pädagogische Zwecke (Kollegium, HEMU, Konservatorium, andere);
- > 20 Veranstaltungen mit Bezug zum Kultus im weiten Sinn (Taufen, Hochzeiten, Fronleichnam, St. Nikolaus, Votivmessen);
- > rund 10 Einzelveranstaltungen (Weihnachtslieder der Primarschulen, kulturelle Besichtigungen); etwa 50 historische Besichtigungen und Wallfahrten ohne Voranmeldung (etwa eine pro Woche).

Die Kirche des Kollegiums St. Michael dient heute hauptsächlich Veranstaltungs- und Bildungszwecken und beherbergt zahlreiche Konzerte und Ausbildungskurse. Die historische Orgel hat sowohl bei Musikveranstaltungen als auch im Rahmen der Ausbildungen des Konservatoriums und der HEMU zum Ruf der Kirche beigetragen. Da die Kirche keiner Kirchengemeinde oder Religionsgemeinschaft gehört, sondern sich in staatlicher Hand befindet, ist sie im Gegensatz zu anderen Kirchen, die den Bedürfnissen des Gottesdienstes Vorrang einräumen müssen und daher nur eingeschränkt zugänglich sind, vielseitig nutzbar.

Abgesehen davon, dass die Orgel derzeit nicht mehr funktionsfähig ist, sind auch die technischen Einrichtungen wie Ton- und Lichtanlagen defekt und entsprechen weder dem aktuellen Stand noch den heutigen Anforderungen. Die hohen Besucherzahlen zeugen von der Notwendigkeit einer eigenen Bühne für klassische Musik und Chorgesang und einer geeigneten Infrastruktur für das Publikum und die Künstlerinnen und Künstler. Die Erneuerung dieser Einrichtungen wird den Fortbestand und die Qualität der bestehenden Musikveranstaltungen gewährleisten und gleichzeitig der Kirche die Möglichkeit bieten, neue Veranstaltungen zu beherbergen. Dies wird zur Aufwertung und Belebung der Kirche beitragen und damit ihre kulturelle und touristische Ausstrahlung im Kanton stärken.

Die zahlreichen aktuellen Aktivitäten werden derzeit vom Kollegium St. Michael mit den verfügbaren Mitteln verwaltet. Eine koordinierte und professionelle Verwaltung, die der Qualität der Veranstaltungen und des Ortes gerecht wird, wird eine bessere Nutzung des bedeutenden Potenzials des Standorts ermöglichen.

2 Projekt

Dieses Projekt verfolgt zwei miteinander verbundene Ziele:

1. Erhaltung der Substanz des historischen Gebäudes von nationaler Bedeutung;
2. Aufwertung dieses Kulturguts durch die Entwicklung von Aktivitäten bei gleichzeitiger Verbesserung der Angebotsstruktur.

Hierfür ist es unerlässlich:

- > das Gebäude zu restaurieren;
- > die Erhaltung dieses Kulturguts durch eine vielfältige und verstärkte Nutzung der Räumlichkeiten sicherzustellen;
- > ein breites Publikum mit einem kulturellen, musikalischen, pädagogischen und touristischen Angebot anzusprechen;
- > Infrastrukturen und Einrichtungen (darunter eine neue Orgel) bereitzustellen, die den technischen und akustischen Anforderungen der Nutzer und des Publikums gerecht wird;

-
- > eine effiziente Verwaltung der Nutzungsanfragen und eine abgestimmte und harmonische Planung sicherzustellen;
 - > ein Geschäftsmodell zu entwickeln, um die Investitionen in die Ausstattung optimal zu nutzen und ganz oder teilweise rentabel zu machen.

Auf diese Weise soll die Kirche des Kollegiums St. Michael zu einem lebendigen geschichtsbewussten Treffpunkt werden, das über die Grenzen des Kantons und des Landes hinaus geschätzt wird.

2.1 Gebäude

2.1.1 Diagnose und Restaurierungskonzept

2016 beauftragte das Hochbauamt (HBA) ein Architektur- und Ingenieurbüro mit einer umfassenden Zustandserfassung des Gebäudes. Ziel war es, Sofortmassnahmen und Prioritäten festzulegen, ein Unterhaltskonzept mit einem Massnahmenprogramm vorzuschlagen und Lösungen für Nutzungsprobleme zu skizzieren. Im Rahmen dieser Diagnose wurde beschlossen, Fragen betreffend die Hauptnutzung als Konzertsaal in das Gesamtkonzept zu integrieren.

Um dieser Forderung nachzukommen, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Zwischen 2016 und 2017 fanden Workshops mit Fachpersonen zu verschiedenen Themen statt. Auf diese Weise konnten alle Beteiligten zusammengebracht und es konnte ein Konsens erzielt werden, der die Erstellung eines kohärenten und realistischen Restaurierungskonzepts ermöglichte. Es wurden eine Zusammenfassung des Restaurierungskonzepts und eine Kostenschätzung erstellt.

Die umfassende Diagnose des Gebäudes ermöglichte die Durchführung von Vorarbeiten wie die Sanierung der Fassadenfüsse, die Wärmedämmung des Gewölbes und die Erdbebenertüchtigung der westlichen Giebelwand. Anschliessend konnte in einer zwischen 2023 und 2024 durchgeführten Testphase auf der Empore die Machbarkeit des Restaurierungskonzepts überprüft und die Validierung durch das Amt für Kulturgüter (KGA) eingeholt werden. In dieser Testphase konnten auch die Kostenvoranschläge konsolidiert werden.

Diese Restaurierungsarbeiten erlaubten es, das erste Joch des Kirchgewölbes und das Dach der Kapelle St. Nikolaus von Flüe wiederherzustellen. Gleichzeitig wurde offensichtlich, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um den Erhalt der Kirche zu gewährleisten. Die Restaurierungsarbeiten haben den Stuck und den Anstrich wieder in neuem Glanz erstrahlen lassen, während die Substanz und die Patina bewahrt wurden. Die Arbeiten am restlichen Gewölbe, die Anfang 2025 begonnen haben und bis Mai 2026 andauern werden, zielen darauf ab, dieses wesentliche Element der Kirche zu erhalten und zu konsolidieren.

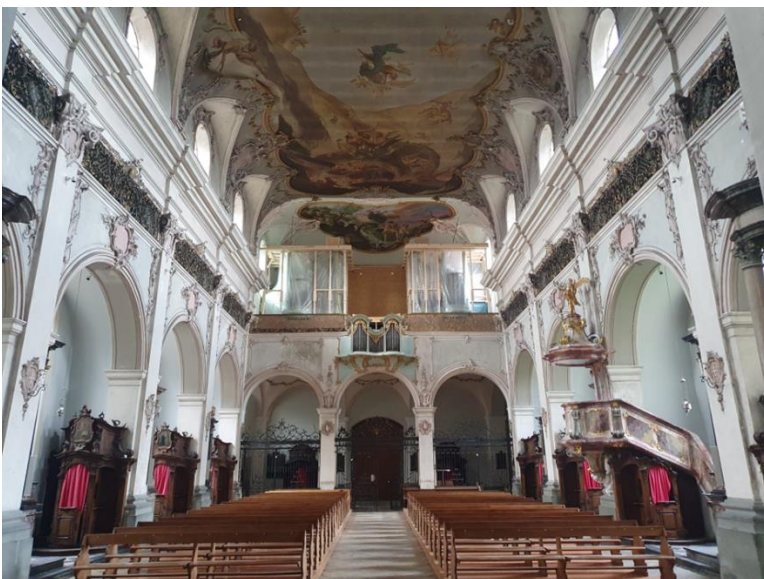


Abb. 1 Kirchenschiff – Blick vom Chorraum auf die Empore, deren Gewölbe restauriert wurde

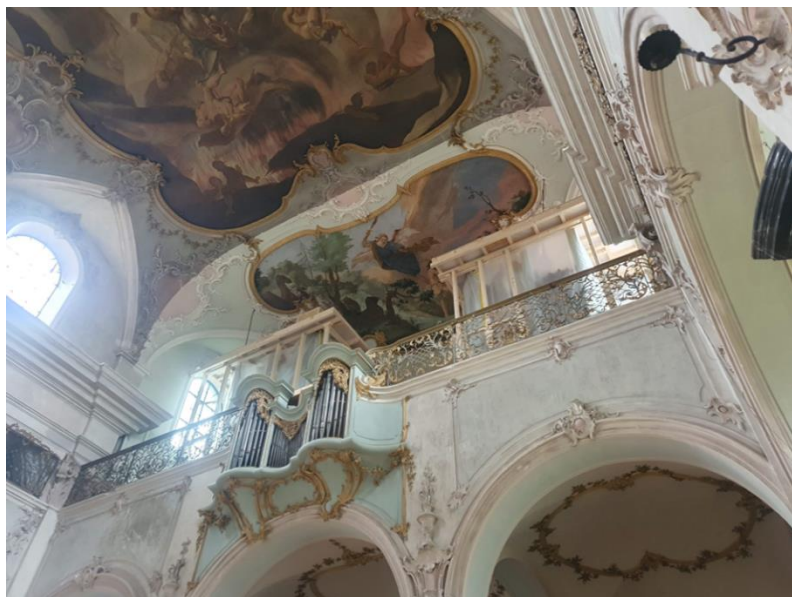


Abb. 2 Empore – Blick vom Kirchenschiff auf den restaurierten Teil neben dem noch nicht restaurierten Teil

Das vom KGA ausgewählte und validierte Restaurierungskonzept sieht vor, das Erscheinungsbild der Kirche aus den Jahren 1756–1757 wiederherzustellen und die Kapelle St. Nikolaus von Flüe in ihren Zustand von 1947 zurückzusetzen. Das Restaurierungsprojekt zielt darauf ab, die Infrastruktur und Ausstattung der Kirche zu sanieren, um sie den heutigen Anforderungen und Nutzungsbedürfnissen anzupassen.

2.1.2 Raumprogramm

Das Projekt zur Restaurierung der Kirche des Kollegiums St. Michael ist Teil des Sanierungsprojekts für das Areal St. Michael. Die Kirchenmauern bezeichnen den Projektperimeter. Darin sollen folgende Elemente integriert werden:

- > ein Raum für Veranstaltungen (Konzerte, Events);
- > ein Raum für den Musikunterricht;
- > ein Ausstellungsraum;
- > ein Ticketschalter.

Dieses Programm und seine Integration werden im Rahmen der Machbarkeitsstudie geprüft.

2.2 Veranstaltungen (Konzerte und Events)

Es gibt nur wenige vergleichbare Orte in der Schweiz, was die Kirche des Kollegiums St. Michael zu einem Bezugspunkt für Musikerinnen und Musiker wie auch für Veranstalter kultureller Events macht.

Eine gezielte Verbesserung der Akustik und die Installation neuer Anlagen werden die Modernisierung der Kirche ermöglichen und dank eines Geschäftsmodells mit mehr Einnahmen die Optimierung der Investitionen gewährleisten. Die Kirche könnte auch als Proben- und Aufnahmerraum genutzt werden, wobei der Schwerpunkt auf alter, klassischer und zeitgenössischer Musik liegen würde.

Es ist anzumerken, dass der Belzé-Hügel in naher Zukunft für den motorisierten Verkehr gesperrt wird, was die Attraktivität der Kirche für Aufnahmen, Workshops, Meisterkurse oder Künstlerresidenzen erhöhen wird.

2.2.1 Technische Einrichtungen

Die Kirche soll so ausgestattet werden, dass Künstler optimale Bedingungen für ihre Darbietungen vorfinden. Die Erneuerung der technischen Ausstattung ist unerlässlich, um eine hohe Flexibilität bei der Nutzung der Kirche zu gewährleisten.

Die neue Beleuchtung wird sowohl liturgischen als auch veranstaltungstechnischen Anforderungen gerecht. Jedes Szenario wird genau festgelegt und mit einer speziellen Beleuchtung ausgestattet.

Das Programm und seine Integration werden im Rahmen der Machbarkeitsstudie geprüft.

2.3 Pädagogik und Ausbildung

Die 2024 durchgeführten umfassenden Überlegungen haben den Wunsch des Kollegiums deutlich gemacht, die Kirche besser für pädagogische Zwecke zu nutzen, beispielsweise für den Kunst- und Musikunterricht sowie für Proben der Musikgruppen der Schule. Das Kollegium möchte diesen Raum auch stärker für die Öffentlichkeit zugänglich machen, insbesondere für Ausstellungen. Diese vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten werden im Rahmen der Maturitätsreform ausgebaut werden; damit werden die Schülerinnen und Schüler diesen symbolträchtigen Raum für ihre schulischen und künstlerischen Aktivitäten nutzen können.

Das Konservatorium Freiburg und die HEMU nutzen die Kirche seit vielen Jahren für musikalische Aktivitäten wie Kirchenmusik, Gesang, Chorleitung und Orgel.

2.3.1 Kirchenorgel

Die Kirchenorgel spielt auf verschiedenen Ebenen eine zentrale Rolle in der Musikpraxis und im Musikunterricht. Im Durchschnitt wird die Orgel während der Saison für die berufliche Ausbildung an der HEMU und die vorberufliche Ausbildung am Konservatorium mindestens 8 Stunden pro Werktag von Lehrpersonen und Studierenden genutzt.

Die heutige Orgel von grossem historischem Wert ist das Ergebnis der Zusammenführung zweier Instrumente: der ursprünglichen Orgel des Orgelbauers Bihler aus dem 18. Jahrhundert und der 1932 für die Abtei Hauterive gebauten Orgel der Manufaktur Kuhn, in die Teile der Orgel von Mooser von 1826 integriert wurden. 1955 wurde die Orgel von Hauterive von der Manufaktur Kuhn in die Kirche des Kollegiums St. Michael verlegt und dort wieder aufgebaut. Leider entspricht sie nicht mehr den Anforderungen für einen professionellen Gebrauch. Eine parallel durchgeführte Analyse ergab, dass die für den Gebrauch und die Akustik am besten geeignete Lösung darin besteht, eine neue Orgel im Chorraum zu installieren. Dieses neue Instrument muss vollständig in das Restaurierungsprojekt integriert werden und den für den pädagogischen und kulturellen Gebrauch der Kirche erforderlichen Normen entsprechen.

2.4 Kulturerbe

Die Kirche des Kollegiums St. Michael nimmt einen besonderen Platz im kollektiven Gedächtnis Freiburgs ein, insbesondere durch ihre Nutzung im Rahmen des St.-Nikolaus-Festes, einer wichtigen kulturellen Veranstaltung, die vom Bund in die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz aufgenommen wurde. Sie empfängt Tausende von Besuchern zur Eröffnung der Feierlichkeiten und zu den Konzerten des Festes.

Das Kollegium St. Michael organisiert regelmässig Führungen, die in Zusammenarbeit mit dem Tourismusbüro weiter ausgebaut werden sollen.

Das Gebäude zeugt von prägenden Momenten im Leben vieler Freiburgerinnen und Freiburger, die hierher zurückkehren, um Hochzeiten, Taufen oder andere bedeutende Ereignisse zu feiern. Diese starke emotionale Bindung verleiht der Kirche eine wichtige Rolle in unserem immateriellen Kulturerbe.

2.5 Durchführbarkeit und Organisation des Projekts

Ein multidisziplinäres Team wird mit der Entwicklung und Umsetzung dieses umfassenden Restaurierungsprojekts beauftragt werden. Die Integration der technischen Ausstattung in die historische Kulisse stellt eine besondere Herausforderung dar und wird in Absprache mit den Nutzern erfolgen.

Zur Auswahl des Planers wird ein Verfahren gemäss Ordnung SIA 143 eingeleitet werden, das sich an Architekten richtet, die über Erfahrung mit ähnlichen Projekten verfügen und für den Denkmalschutz sensibilisiert sind. Diese Architekten werden mit einer Bauingenieurin oder einem Bauingenieur, Ingenieurinnen und Ingenieuren für Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro (HLKS), einer Akustikerin oder einem Akustiker sowie Spezialistinnen und Spezialisten für szenografische Ausstattungen zusammenarbeiten müssen.

Das Projekt für die neue Orgel und die Erneuerung der Innenbeleuchtung werden Gegenstand eines eigenen Wettbewerbs sein. Die Ausschreibung für die neue Orgel ist unerlässlich, da es nicht nur um die Auswahl des Instruments, sondern auch um dessen harmonische Integration geht.

In jeder Phase, von der Ausarbeitung der Pflichtenhefte bis zur Realisierung, wird der Bauherr von darin spezialisierten Beraterinnen und Beratern begleitet werden. Das KGA, das Amt für Kultur und das Amt für Archäologie werden ebenfalls während des gesamten Prozesses einbezogen und konsultiert werden.

Der Studienkredit wird mit einer Machbarkeitsstudie (SIA-Teilphase 21) beginnen und darauf abzielen, in der SIA-Teilphase 41 (Ausschreibung) ein konsolidiertes Projekt vorzulegen. Damit wird es möglich sein, dem Grossen Rat ein Verpflichtungskredit mit einem allgemeinen Kostenvoranschlag zu unterbreiten, sodass die Arbeiten nach Annahme des Kredits aufgenommen werden können.

2.6 Nachhaltigkeit und Energieziele

Das Hauptziel der Arbeiten ist es, die strukturelle und künstlerische Integrität der Kirche zu bewahren und gleichzeitig das kulturelle Erbe zu respektieren und zu schützen. Mit ihrer zeitgemässen Nutzung und ihrer Zugänglichkeit für alle ist die Erhaltung und Restaurierung der Kirche Teil eines nachhaltigen Ansatzes. Die dort stattfindenden Aktivitäten fördern die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den Energieverbrauch der technischen Anlagen gelegt werden.

3 Finanzielle Folgen

3.1 Schätzung der Projektkosten

Das Projekt für die Kirche umfasst die Restaurierungsarbeiten und die geplanten Betriebseinrichtungen der Kirche. Die Kosten werden auf 10 592 000 bis 17 208 000 Franken geschätzt.

Zusammenfassung der Kosten

		Betrag
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	185 000
BKP 2	Gebäude	8 270 000
BKP 3	Betriebseinrichtungen	3 500 000
BKP 4	Umgebung	45 000
BKP 5	Baunebenkosten	330 000
BKP 6	Verschiedenes und Unvorhergesehenes	0
BKP 9	Mobiliar und Glocken	490 000
	Total exkl. MWST	12 820 000
	MWST 8,1 %	1 038 420
	Total inkl. MWST	13 858 420
	Total inkl. MWST gerundet	13 900 000
	Genauigkeit inkl. MWST ± 20 % BKP 2 inkl. MWST	$\pm 1 788 000$
	Genauigkeit inkl. MWST ± 40 % BKP 3 inkl. MWST	$\pm 1 520 000$
	Untere Grenze der geschätzten Projektkosten inkl. MWST	10 592 000
	Obere Grenze der geschätzten Projektkosten inkl. MWST	17 208 000

Der durchschnittliche Genauigkeitsgrad von 24 % ist derzeit bewusst konservativ gehalten, da sich das Projekt in der letzten Phase der Bedarfsanalyse befindet. Dies stellt keine Kostenverpflichtung dar, sondern spiegelt die Tatsache wider, dass die Machbarkeit noch nicht feststeht. Das Ergebnis der Studie wird es ermöglichen, die Baukosten des Projekts genauer zu beziffern.

3.2 Schätzung Studienkredit

Die Festlegung der Höhe des Studienkredits erfolgt nach den Regeln der ImmoV. So muss der Studienkredit 100 % der SIA-Teilphasen 31 bis 33 sowie mindestens 70 % der SIA-Teilphase 41 abdecken. In der vorliegenden Form wird der Studienkredit die gesamte SIA-Teilphase 41 abdecken können.

Gemäss ImmoV muss der Verpflichtungskredit für den Bau auf einem konsolidierten Kostenvoranschlag basieren, wobei die zugrunde liegenden eingegangenen Angebote mindestens 70 % der SIA-Leistungen abdecken müssen.

Schätzung Studienkredit

		Betrag inkl. MWST
SIA 4.21-4.22	Machbarkeitsstudie und verschiedene Ausschreibungsverfahren	580 000
SIA 4.31	Vorprojekt und Kostenvoranschlag	400 000
SIA 4.32	Bauprojekt	690 000
SIA 4.33	Bewilligungsverfahren	60 000
SIA 4.41	Ausschreibung	470 000
	Verschiedenes und Unvorhergesehenes	100 000
Total Studienkosten – Studienkredit		2 300 000

3.3 Schätzung der Betriebskosten und Einnahmen

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es schwierig, die Höhe der Kosten und den potenziellen Personalbedarf abzuschätzen. Diese Analyse wird im Rahmen des Studienkredits durchgeführt und entsprechend dem Entwicklungsstand der Aktivitäten und ihren Merkmalen in die Botschaft zum Verpflichtungskredit aufgenommen werden.

Da das Gebäude Eigentum des Kantons Freiburg ist, ist das HBA für dessen Unterhalt verantwortlich. Für den pädagogischen, kulturellen und touristischen Betrieb der Kirche ist derzeit die Verwaltung des Kollegiums zuständig.

Es wird geprüft werden, ob die Betreuung dieser Aktivitäten einem Verein oder einer Stiftung übertragen werden soll. Diese juristische Person könnte im Auftrag des Kollegiums den administrativen und operativen Teil übernehmen und die Mietanfragen und alles, was damit zusammenhängt, verwalten. Sie könnte auch Aktivitäten entwickeln und fördern sowie Mittel beschaffen. Diese Stelle mit einem Ausschuss unter dem Vorsitz einer Vertreterin oder eines Vertreters des Kollegiums und Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur und Tourismus sowie bevorzugten Partnern würde es ermöglichen, die für eine optimale Nutzung der Räumlichkeiten erforderlichen Kompetenzen zu bündeln und die Auswirkungen der kulturellen Entwicklung des Standorts auf die personellen und finanziellen Ressourcen zu begrenzen. Darüber hinaus könnte sie Spenden und Subventionen aus Kultur und Tourismus für die kulturelle Nutzung der Kirche sammeln.

Es sind auch weitergehende Partnerschaften mit der Stadt Freiburg und dem Tourismusbüro denkbar, um die Attraktivität der Kirche zu steigern. Eine solche Zusammenarbeit würde die Kirche des Kollegiums St. Michael in den touristischen Kreislauf einbinden, wodurch Finanzmittel für die Aufwertung des kulturellen Erbes erschlossen und Synergien mit anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt und des Kantons genutzt werden könnten. In diesem Zusammenhang besteht das Ziel darin, eine bessere Integration der Kirche in das lokale touristische Angebot zu fördern.

Die Ausweitung der Aktivitäten der Kirche dürfte zu einer Steigerung der Einnahmen um mindestens 30 % führen.

Auf der Grundlage der Nutzung der Kirche zwischen 2017 und 2019, den letzten Referenzjahren vor der Covid-19-Pandemie und dem Beginn der Restaurierungsarbeiten, und unter Anwendung der derzeit im Kollegium St. Michael geltenden Tarifstruktur wird der Einnahmeausfall während der Arbeiten auf 45 000 Franken pro Jahr für 180 Reservierungen der Infrastruktur geschätzt.

Aus Sicht der HBA kann das Renovierungskonzept ohne Personalaufstockung umgesetzt werden, sofern die Nutzungsintensität mit derjenigen in den Jahren vor den Arbeiten vergleichbar bleibt.

4 Provisorischer Zeitplan

4.1 Arbeiten für die Restaurierung der Kirche

Kalender		Projekt (Phasen)
September 2025	Gesuch Studienkredit	
Oktober 2025 – August 2026	Machbarkeitsstudie und Ausschreibung SIA 143	SIA 4.21-4.22
September 2026 – August 2027	Vorprojekt und Bauprojekt	SIA 4.31-4.32
September 2027 – Mai 2028	Bewilligungsverfahren und Ausschreibungen	SIA 4.33-4.41
Dezember 2027 – Mai 2028	Gesuch Verpflichtungskredit	
Juli 2028 – Mai 2030	Ausführung	SIA 4.52
Juni 2030	Inbetriebnahme	SIA 4.53

5 Schlussfolgerung

Die Renovierung der Kirche des Kollegiums St. Michael ist mehr als nur ein Denkmalschutzprojekt. Sie symbolisiert ein Bekenntnis zur Geschichte, Kultur und Wissensvermittlung.

Durch eine effiziente Verwaltung und angemessene Nutzung kann die Kirche ihre vielfältigen Ziele – sei es im pädagogischen, kulturellen oder touristischen Bereich – besser erfüllen und gleichzeitig einen Beitrag zur kulturellen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit leisten. Der Erfolg dieses Vorhabens erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen staatlichen Stellen (HBA, Kollegium St. Michael, Amt für Kultur, KGA usw.), damit die Kirche des Kollegiums St. Michael zu einem Kompetenzzentrum im Dienste des Kulturerbes, der Kultur und der Bildung wird.

Die bereits durchgeführten Arbeiten zeigen, dass es erforderlich ist, die Substanz zu erhalten und diesem Juwel der Rokoko-Architektur seinen ursprünglichen Glanz zurückzugeben. Das Projekt wird die Einrichtung und die Räume harmonisieren und gleichzeitig den Erhalt dieses Kulturguts gewährleisten. Die optischen und akustischen Dispositive sowie die Ton- und Beleuchtungsanlagen ermöglichen eine gemeinsame Nutzung und entsprechen den Bedürfnissen der Akteure aus dem Kanton Freiburg, der Schweiz und dem Ausland.

Es braucht ein Investitionsbudget, das den Bedürfnissen und Ambitionen gerecht wird. Damit wird die Erhaltung und nachhaltige Aufwertung dieses symbolträchtigen Gebäudes zugunsten des Kollegiums St. Michael, zahlreicher Akteure der Kultur und Musikausbildung unseres Kantons sowie der gesamten Freiburger Bevölkerung gewährleistet. Das Projekt steht im Einklang mit der Strategie des Kantons und stellt somit eine Antwort auf zwei grosse Herausforderungen im Bereich des Kulturerbes dar:

- > die soziokulturelle Aufwertung des historischen und künstlerischen Baukulturerbes im Eigentum des Staats zugunsten der Bevölkerung und der allgemeinen Attraktivität des Kantons gemäss der Antwort des Staatsrats auf das Postulat Doutaz/Gillard und den laufenden Bemühungen, wie beispielsweise die Aufwertung der Türme und Stadtmauern in Freiburg oder Gruyères oder die schrittweise Restaurierung der Schlösser in Bulle, Romont, Murten oder Estavayer;
- > die qualitative Umwandlung eines bedeutenden religiösen Komplexes für eine vielfältigere und gemischtere Nutzung, die dessen langfristigen Erhalt gewährleistet und als Referenz für zahlreiche künftige Fälle von Umnutzungen religiöser Gebäude dient.

Der Staat nimmt damit seine Verantwortung wahr und beweist sein Engagement und seine Vorbildfunktion bei der Verwaltung des ihm gehörenden Kulturerbes.

Der Staatsrat beantragt beim Grossen Rat die Gewährung eines Studienkredits von 2 300 000 Franken. Damit können die vorbereitenden Studien durchgeführt werden, die nötig sind, um später einen Verpflichtungskredit für die geplante Restaurierung beantragen zu können.

Zum jetzigen Zeitpunkt hat das Dekret keine direkten personellen Auswirkungen. Es hat keinen Einfluss auf die Aufgabenteilung zwischen Staat und Gemeinden. Es steht im Einklang mit dem Bundes- und dem europäischen Recht.

Da die Ausgaben ½ % der Gesamtausgaben der letzten vom Grossen Rat genehmigten Staatsrechnung (2 234 159 Franken) übersteigen und der Studienkredit somit nach Artikel 134b des Gesetzes vom 6. April 2001 über die Ausübung der politischen Rechte als Studienkredit von regionaler oder kantonaler Bedeutung im Sinne von Artikel 46 Abs. 1 Bst. b der Kantonsverfassung gilt, unterliegt das vorliegende Studienkreditbegehren dem fakultativen Finanzreferendum.